

## Protokoll der Ortsbeiratssitzung vom 14.08.2013

Beginn: 20:05 Uhr

Ende: 21:27 Uhr

Ort: Bürgerhaus Niederklein

### **Anwesende Ortsbeiratsmitglieder:**

Herr Hartmuth Koch

Frau Maria März

Frau Monika Brand

Herr Andreas Goldbach

Herr Helmut Skitschak

Frau Carla Mönninger-Botthof

Herr Frank Richter

Herr Tobias Koch

### **Anwesende Stadtverordnete:**

Herr Thomas Dzuiba

Herr Reinhard Kauk

Herr Winand Koch

### **Magistrat:**

Herr Robert Botthof

### **Entschuldigt:**

Herr Jürgen Berkei

Frau Uta Gruß

Herr Markus Becker

Herr Friedhelm Wieber

### **Tagesordnung:**

- |       |   |
|-------|---|
| TOP 1 | Eröffnung und Begrüßung                   |
| TOP 2 | Genehmigung des Protokolls vom 22.05.2013 |
| TOP 3 | Mittelanmeldung für das Jahr 2014         |
| TOP 4 | Vorschlag: Schiedsamt (Stellvertretung)   |
| TOP 5 | Mitteilungen des Ortsvorstehers           |
| TOP 6 | Verschiedenes                             |

### **TOP 1 Eröffnung und Begrüßung**

Der Ortsvorsteher begrüßt alle anwesenden Ortsbeiratsmitglieder und die anwesenden Stadtverordneten herzlich zur fünften Ortsbeiratssitzung im Jahr 2013, die aufgrund der

Mittelanmeldung eine gewisse Dringlichkeit hatte.

## **TOP 2            Genehmigung des Protokolls vom 22.05.2013**

Das Protokoll ist allen Mitgliedern des Ortsbeirates und der Mitglieder der städtischen Gremien zugewandt. Nach der Frage nach Einwänden und Ergänzungen wurde das Protokoll einstimmig genehmigt.

## **TOP 3            Mittelanmeldung für das Jahr 2014**

Der Ortsvorsteher teilt, wie in den Jahren zuvor, einen Entwurf mit einigen Vorhaben für die Mittelanmeldung aus und bittet um weitere Vorschläge und Ergänzungen. Ferner informiert er darüber, dass Herr Pontow dieses Jahr erneut in einer Sitzung über den Verlauf der Kanalsanierung berichten will.

a) Bezüglich des Bordsteinsanierungsprogramm stellt der Ortsvorsteher dar, dass bisher im Jahr 2013 ein großer Teil der Sanierung stattgefunden hat, dass aber noch weitere Stellen, wie bspw. auf der Hardt Maßnahmen, auch zur Sanierung der Teerdecke, ergriffen werden müssen. Winand Koch zeigt sich erfreut und berichtet, dass dies früher aufgrund der hohen Anliegerbeiträge keinen Erfolg hatte. Da dies nun eine Sanierung sei, entstünden keine Kosten für die Anlieger. Nach Aussage des Ortsvorstehers wird die Maßnahme bezuschusst, so dass auch alte, noch intakte Bordsteine im Straßenbild zu sehen seien. Des Weiteren müsste die Littau saniert werden. Sanierungsbedürftig sind zudem die Kreisstraßen, aber dies sei aufgrund der Inaktivität des Kreises nicht realisierbar.

b) Es wird die Schaffung neuer Parkplätze und eine Umgestaltung des Festplatzes mitaufgenommen. Die Erneuerung des Stromkastens kann aufgrund Erledigung aus dem Entwurf gestrichen werden.

c) Die Anlegung des Rasengrabfeldes ist bereits im Gange. Eine Fertigstellung wird für das Jahr 2014 erwartet. Reinhard Kauk schlägt die Änderung des Entwurfs dahingehend vor, dass an der Schweinsberger Straße auf Seiten des Friedhofs ein Bürgersteig entstehen soll, da sonst keine Möglichkeit für Fußgänger besteht. Andreas Goldbach unterstützt dies, insbesondere im Zuge der Friedhofserweiterung und weist darauf hin, dass auf der gegenüberliegenden Seite eine Begrenzung der Fahrbahn realisiert werden könnte. Ferner sollte dafür Sorge getragen werden, dass die dortige Hecke nicht weiter auf die Straße wächst.

Winand Koch ergänzt, dass auch weitere Parkplätze entstehen müssen, da dies momentan schon nicht ausreicht. Dies unterstützen der Ortsvorsteher sowie Monika Brand ausdrücklich. Maria März weist darauf hin, dass auch weitere Parkplätze am Bürgerhaus entstehen sollen und dass diese dann auch Friedhofsbesucher bzw. Anwesende bei Beerdigungen nutzen können. Auch Reinhard Kauk

äußert sich skeptisch, da die Gefahr des Parkens von LKWs entstehe.

d) In Bezug auf die Sanierung des Ehrenmals steht der Ortsvorsteher in Gesprächen mit dem Bürgermeister. Bei Eigenleistung durch die Bürger könnte dann auch das Ehrenmal mit städtischen und kirchlichen Mitteln saniert werden.

e) Beim Themenkomplex Spielplätze weist Thomas Dzuiba darauf hin, dass im Entwurf nicht die Erweiterung mit Seniorenspielgeräten vorgesehen ist. Ferner bittet er die Verwaltung im Herbst das Laub nicht nur unter die Hecken zu blasen, sondern auch abzutransportieren.

f) Für den Neubau der sog. Pi-Brücke existiert bereits eine Planung. Es sind zurzeit keine Mittel zur Realisierung vorhanden. Diesbezüglich gibt es bereits eine Resolution der Jagdgenossenschaft, sowie Nachfragen und Bitten von Bürgern.

g) Der Ortsvorsteher stellt ferner dar, dass die Stadt die Erschließung eines Baugebietes plant. Dies könnte am Homberger Weg, gegenüber der Grotte geschehen. Winand Koch ergänzt den Entwurf dahingehend, dass nicht von einem kleinen Baugebiet, sondern von einem Baugebiet die Rede ist. Andreas Goldbach weist darauf hin, dass er die zögernden Grundeigentümer verstehen könne, bei Angeboten um 10 €/m<sup>2</sup>. Daraufhin erwähnt Winand Koch, dass das eine Verhandlungssache der Parteien sei und dass sicherlich eine für alle Seiten befriedigende Lösung gefunden werden kann. Dem stimmt Carla Mönninger-Botthof zu. Maria März ergänzt, dass die Erwerbskosten für junge Familien natürlich auch nicht zu hoch sein dürfen. Auch Robert Botthof weist darauf hin, dass es beim Hessentag in Stadallendorf für die Erschließung des neuen Gewerbegebiets auch nicht mehr Geld gab. Laut dem Ortsvorsteher sei die Argumentation einiger Grundeigentümer die, dass auch für Schrebergärten z.B. am „Schliffstein“ gleiche und höhere Preise gezahlt würden, wie für Bauland. Robert Botthof widerspricht dem, da es sich nur um Ackerland handle und erst durch die Änderung des Flächennutzungsplans Bauland entstehe. Auch Winand Koch widerspricht da, der Schliffstein der Kleingartenbereich sei, der im Bebauungsplan so angegeben ist und daher eine Vergleichbarkeit ausscheidet.

Auf die Frage des Ortsvorstehers nach Ergänzungen bittet Andreas Goldbach um die Aufnahme der Zurücksetzung der Pfosten vor der Feuerwehreinfaahrt am Bürgerhaus und der allgemeinen Pflege des Bürgerhauses, speziell des Sockels. Daraufhin erklärt Maria März, dass dies dem allgemeinen Budget zukommt. Andreas Goldbach bittet daher den Ortsvorsteher dafür Sorge zu tragen, dass die Pfosten an der Einfahrt einen Meter nach hinten gesetzt werden und Reparaturarbeiten am Bürgerhaus vorgenommen werden.

#### **TOP 4      Vorschlag: Schiedsamt (Stellvertretung)**

Nach der letzten Sitzung verschickte der Ortsvorsteher eine E-Mail mit der Bitte um Vorschläge für

die Stellvertretung im Schiedsamt. Die Entscheidung darüber wird wohl in der übernächsten Stadtverordnetenversammlung getroffen. Hintergrund ist, dass der Ortsgerichtsvorsitzende aus Niederklein kommt, der Stellvertreter aus Schweinsberg und daher beim Schiedsamt die Ämterverteilung konträr verläuft. Die Aufgabenbereich umfasst kleiner Nachbarschaftsstreitigkeiten, um vor Gericht auftreten zu können. Es werden drei Personen vorgeschlagen, die nacheinander in der festgelegten Reihenfolge vom Ortsvorsteher gefragt werden.

#### **TOP 5            Mitteilungen des Ortsvorstehers**

a) Der Ortsvorsteher teilt mit, dass vom Sommerfest noch Geld vorhanden ist, das als Finanzierungshilfe der Gleer News genutzt werden soll.

b) Ferner berichtet der Ortsvorsteher über ein Ortsvorstehertreffen mit dem Bürgermeister vom 22.07.2013.

- Der Teilregionalplan wird erneut offen gelegt, da mehr als 3000 Einwände eingingen, so dass der Ortsbeirat erneut beteiligt wird.

- Aus wasserrechtlichen Gründen und wegen der Verpachtung der Flächen ist eine Haltung schottischer Hochlandrinder in dem vorgesehenen Gebiet zur Zeit nicht möglich.

- Die Hundesteuersatzung wurde geändert.

- Der Magistrat soll eine Vorlage bzgl. der Neubaugebiete in allen Stadtteilen erstellen.

- Auf Bitte des Niederkleiner Ortsvorstehers soll die Veröffentlichung der Protokolle im Internet erst nach Genehmigung durch den jeweiligen Ortsbeirat erfolgen. Des Weiteren wurde die mitgeteilt, dass Anträge der Ortsbeiräte einen anderen Stellenwert haben als Erwähnungen im Protokoll. Maria März bietet an, noch nicht beantwortete Anträge des Ortsbeirates in die Stadtverordnetenversammlung einzubringen. Andreas Goldbach regt an, mehr Belange des Ortsbeirates als Anträge zu formulieren um denen mehr Nachdruck zu verleihen. Für Carla Mönninger-Botthof habe die Verwaltung wohl keine Erfahrung mit Anträgen, da der Ortsbeirat Niederklein wohl der einzige sei, der Anträge stelle. Man könne sich mit den anderen Ortsbeiräten zusammensetzen und eine Strategie entwickeln. Reinhard Kauk macht deutlich, dass die Mittelanmeldung in Form eines Antrags nicht mehr Nachdruck verliehen werden kann, da diese für den Haushalt gesondert abgegeben werden muss. Maria März schlägt vor, das Protokoll zu einem Ergebnisprotokoll zurückzuführen und nur besondere Ereignisse als Anträge zu formulieren, um die Verwaltung auf das wesentliche hinzuweisen und um auch den Schriftführer zu entlasten. Monika Brand erwidert, dass aber die Anträge schon immer separat waren und trotzdem nie eine Rückmeldung kam. Winand Koch weist darauf hin, dass die Art und Weise, wie das Protokoll geführt wird, laut HGO im Ermessen des Schriftführers steht. Der Schriftführer erklärt seine

umfangreichen Protokolle damit, dass er das Protokoll als Informationsquelle für die Verwaltung, die Mandatsträger und die Öffentlichkeit sehe und dem Gebot der Transparenz nur dadurch Rechnung getragen werden kann, dass eine möglichst umfangreiche Darstellung der Sitzung erfolgt. Ferner kann der Schriftführer als Person, der die politischen Geschehnisse im Ort festhält, nur dafür garantieren, dass er Anmerkungen oder Stellungnahmen unbewusst benachteiligt. Eine bewusste Reduzierung auf das Wesentliche würde jedoch der politischen Zensur „Tür und Tor“ öffnen, was aus Sicht von Tobias Koch mit seinem Amtsverständnis nicht vereinbar sei.

- Der Ortsvorsteher des Stadtteils Hatzbach hat für die Homepage des Ortsteils einen Zuschuss in Höhe von 300€ gefordert, da Niederklein diesen Betrag für die GleeNews erhalte. Winand Koch merkt an, dass in der HGO sowieso ein Budget für die Ortsbeiräte vorgesehen ist, mit dem sie nach Belieben verfahren können. Der Ortsvorsteher hatte dies bereits in einer Ortsvorstehersitzung angesprochen, es wurde aber von den anderen Ortsvorstehern abgelehnt.

- Ferner wurde die Friedhofssatzung noch nicht geändert.

- In der nächsten Sitzung soll es schwerpunktmäßig um die Bürgerhäuser gehen.

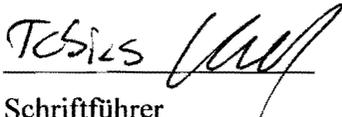
## **TOP 6            Verschiedenes**

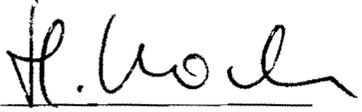
a) Der Ortsvorsteher legt einen Antrag vor, der die Erneuerung der Zäune der Spielplätze im Ortsgebiet zu Inhalt hat (Anlage). Der Ortsvorsteher begründet dies damit, dass die Zäune in einem schlechten Zustand seien und am Spielplatz am Sportplatz eine unansehnliche Schneise entstanden ist. Für Thomas Dzuiba soll auch der Spielplatz am Taubenflug mehr beachtet werden. Der Antrag wurde bei acht Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

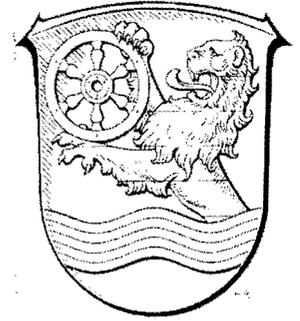
b) Ferner legt Tobias Koch einen Antrag bezüglich der Pflege und Instandhaltung von Feld- und Wirtschaftswegen vor. Er begründet dies damit, dass es einige Wege gibt, die inzwischen zugewachsen und für Fußgänger und Radfahrer nicht mehr nutzbar sind. Diese sollte zumindest einmal im Jahr gemäht werden. Robert Botthof erklärt, dass die Hauptwirtschaftswege gut geschottert seien und dass manche Wege verschwunden seien, was auch mit der Wirtschaftlichkeit und der fehlenden Nutzung zu tun hätte. Die Stadt hat nun jedoch die Geräte um solche Wege in Zukunft, wie es dieses Jahr zum ersten Mal geschehen ist, zu mulchen. Andreas Goldbach schlägt vor, sich mit dem Ortslandwirt in Verbindung zu setzen, da es tatsächlich schöne Wege gibt, die nicht mehr begehbar sind und auch nicht unbedingt geschottert werden müssen. Dem stimmt Monika Brand zu, da sonst eine Benutzung durch PKW drohe. Winand Koch stellt dar, dass es seiner Ansicht nicht um die Hauptwirtschaftswege gehe, sondern um die kleinen Nebenwege. Eigentümer dieser Wege ist die Stadt Stadtallendorf und nicht die Landwirte, so dass auch die Verpflichtung zur Pflege der Wege der Stadt obliegt. Zudem gebe es Bänke, die inzwischen völlig

zugewachsen sind. Robert Botthof stellt klar, dass er auf Bitten einiger Bürger einen Weg am „Schliffstein“ gemulcht hat, der derart zugewachsen war, dass selbst der Mulcher Probleme hatte. Dennoch ist bei manchen Wegen die Eigentumslage aufgrund des Hessenforstes zu beachten. Helmut Skitschak sieht in dem Nicht-Mulchen auch den positiven Effekt, dass sich dadurch das Müllproblem erübrigt. Aus Sicht von Maria März sollte zuerst eine Meldung beim Bauhof erfolgen. Auch Robert Botthof empfiehlt das Eintragen in den Plan des Bauhofs. Es könnten nicht alle Wege gemulcht werden. Attraktive und frequentierte Wege sollten aber gemulcht und begehbar gemacht werden. Winand Koch jedoch legt dar, dass der Verwaltung die Verantwortung vor Augen geführt werden müsse, da sonst das Verantwortungsbewusstsein abnehme. Tobias Koch nimmt den Antrag daraufhin vorerst zurück. Wenn der Bauhof, nach Eintragung von Robert Botthof der in der Begründung des Antrags aufgeführten Wege in den Plan des Bauhofs, in den Wintermonaten die Wege vom Wuchs der Sträucher bzw. Äste befreit habe, werde man im Februar sehen, welche Wege noch unbedingt der Pflege bedürfen. Dann werde der Antrag gegebenenfalls wieder eingebracht.

Hartmuth Koch schließt die Sitzung um 21:27 Uhr.

  
Schriftführer

  
Ortsvorsteher



## Antrag des Ortsbeirates Nieder Klein:

hier: Beschluss der Ortsbeiratssitzung vom 14. August 2013

### Erneuerung der Zäune an den beiden Spielplätzen „Am Sportplatz“ sowie „Der Taubenflug“

Die Stadtverwaltung (hier der Fachbereich 4) wird gebeten, vordringlich die Zäune an beiden  
Spielplätzen in Nieder Klein zu erneuern.

Am Spielplatz am Sportplatz muss zudem eine Anbindung zur neuen Zaunanlage des Sportplatzes erstellt werden. Das bedeutet: zwischen Sportplatz und Spielplatz muss die Zaunanlage ordentlich an den Drahtzaun des Sportplatzes angeschlossen werden.

Die durch die Erneuerung des Zaunes am Sportplatz entstandene Lücke in der Breite von ca. 3 m (auf 0 zulaufend) wird somit geschlossen und das Geländestück dem Spielplatz angeschlossen. Dadurch ist nicht nur die Frage nach der Zuständigkeit geklärt, sondern auch die Pflege selbst erheblich vereinfacht.

#### Begründung:

Es ist wohl noch der erste Zaun, der damals in den 70er Jahren aufgestellt wurde. Der Jägerzaun ist in der Holzkonstruktion in seiner gesamten Länge nicht nur instabil sowie im Holz teilweise morsch, sondern auch in höchstem Maße unschön geworden.

Auch die Latten sind teilweise abgebrochen und stellen damit gerade auf Spielplätzen ein großes Sicherheitsrisiko dar.

Das Tor ist nicht mehr funktionsfähig und fällt aus den Angeln.

Auch der Zaun des Spielplatzes am Taubenflug zeigt große Sicherheitsrisiken und ist bedenklich marode. Die rostigen Nägel, die die Bretter noch halten, ragen mit dem Kopf teilweise aus dem Holz und stellen somit noch dazu für ein Spielplatzgelände ein großes Verletzungsgefahr dar.

Ortsvorsteher